

Bebüchig kam er rein,
Hinaus ging er mit Haß.
Leb wohl du schöne Wand!
Heiß deine Thräne stehn,
Hier hast du meine Hand:
Es gibt ein Wiederseh'n.

Charade.

1.
Ein Stamm und ein Stab und ein dummer Gesell:

2.
Ein Gewinn, ein Erreger der flüchtigen Welt,
Ein glänzendes Pärchen um Himmel dazu.

1. 2.
Sie binde zusammen, so hast du im Nu
Den Widerspruch
In der Köchin Buch,
Ein hützeres Eisen
Von fasten und speisen;
Und der dumme Gesell
Ist auch noch zur Stell';
Gest war er nur dumm,
Nun ist er auch stumm.

B a d n a n g.

Naturalien-Preise vom 11. Juli 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	36	15	28	13	20
„ Dinkel 36r	6	24	6	12	—	—
„ Dinkel 37r	5	32	5	25	5	20
„ Roggen . .	10	16	10	8	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	32	5	30	—	—
„ Einkorn . .	4	30	—	—	—	—
1 Simerl Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch, gemästetes	7
„ Rindfleisch, geringeres	6
„ Kuhfleisch, gemästetes	6
„ Kuhfleisch, geringeres	5
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Lichter = Preise.

	kr.
1 Pfund gegossene Lichter	22
„ gezogene Lichter	20

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 12. Juli 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	48	12	35	12	—
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	6	34	5	29	5	—
„ Roggen . .	10	40	9	36	8	48
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	36	8	52	8	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	54	5	52	5	45
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simerl Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	44	—	40	—	38
„ Ackerbohnen	1	16	1	12	1	8
„ Welschkorn	1	24	1	16	1	4
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch	8
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Lichter = Preise.

	kr.
1 Pfund gegossene Lichter	—
„ gezogene Lichter	—

B a d n a n g, Druck und Verlag von C. Haß, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

Murrthal



den 17. Juli.

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Lebenszeit bestellt, fähig sind, einen guten Gemein-
dehaushalt fest zu halten.

Stadtschultheißenamt,
M o n n.

Badnang. Die Ortsvorstände, welche die
Hunde-Aufnahms-Verzeichnisse auf den 1. Juli
1838 noch nicht übergeben haben, werden hiemit
aufgefordert, solche ohne den mindesten Verzug
einzusenden: Den 14. Juli 1838.

K. Oberamt,
S c h m i d.

Badnang. Die Ortsvorstände, welche die
Verzeichnisse über Cultur-Veränderungen auf den
1. Juli 1838 noch nicht übergeben haben, werden hie-
mit aufgefordert, solche ohne den mindesten Ver-
zug einzusenden. Den 16. Juli 1838.

K. Oberamt,
S c h m i d.

Badnang. Bei der am 13. u. 14. d. Mon.
vorgenommenen Wahl von 5 Mitgliedern in den
Stadtrath sind die vor 2 Jahren gewählte Stadt-
räthe: Breuninger, Stierle, Kübler,
Müller und Schweizer wieder mit großer
Stimmenzahl und somit auf Lebenszeit bestellt
worden. Wenn wir aus der durch diese Wahl
hervorgegangenen Einigkeit der ehrfamen Bürger-
schaft eine gute Zukunft hoffen dürfen, so ist es
zmal Pflicht der Neugewählten, das Ihrige nach
allen Theilen dazu beizutragen, um sich des ehren-
vollen Vertrauens würdig zu zeigen, und damit
den Beweis zu geben, daß auch Stadtrathe auf

Badnang. [Ergänzungswahl in den Bür-
ger-Ausschuß.] Am nächsten Samstag wird die
Ergänzungswahl für den Bürgerausschuß auf
dem Rathhaus vorgenommen werden, wobei sämt-
liche stimmberechtigte Bürger ihre Stimmzettel
abzugeben haben.

Auszutreten haben:

- 1) der Obmann Jacob Beck,
- 2) Gottlieb Müller,
- 3) Ludwig Müller,
- 4) Johannes Feucht,
- 5) Carl Holzwarth,
- 6) Amts-Wundarzt Leopold,
- 7) Glaser Claus,
- 8) Melchior Hillel.

Im Ausschuss bleiben:

- 1) David Feucht,
- 2) Hirschwirth Häußermann,
- 3) Chr. Sparg,
- 4) Gottfried Escher,
- 5) Wundarzt Stannis,
- 6) Gottfried Stelzer,
- 7) Gottlieb Holzwarth.

Es muß somit auf jedem Stimmzettel der erste
als Obmann bezeichnet werden.

Stadtschultheißenamt,
M o n n.

Badnang. Auf dem Rathhaus ist kürzlich
ein Schirm stehen geblieben, wer sich als Eigen-

thümer ausweisen kann, wolle sich bei dem Stadtschultheißenamt melden.

Bäcknang. [Dinkel feil.] Auf dem herrschaftl. Kasten dahier sind noch —: 50 Schffl. Dinkel zu 5 fl. 48 kr. feil.
Den 16. Juli 1838. R. Kameralamt, Scheffold.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Prismatische Hühneraugen = Tropfstein = Feilen aus Wien,

welche die Eigenschaft haben, jedes Hühnerauge oder Warze nach einem wiederholten Gebrauche ohne den geringsten Schmerz gänzlich zu vertilgen, sind für Bäcknang einzig allein zu haben in der Handlung des

Hrn. Chr. Friedr. Weittinger.

Der Preis pr. Stück ist 24 kr.

M. de Courd.

Bäcknang. [Regelschieben.] Der Unterzeichnete wird am Dienstag dem 24. d. von Mittags 12 Uhr an, und Mittwoch dem 25., als am Jacobi-Feiertage, nach dem Früh-Gottesdienste, auch bei ungünstiger Witterung,

ein Preis = Regelschieben

geben, und zwar so, daß zwei Kugeln, vom Vorderen an gerechnet, 6 kr. kosten, und die Einlage, nach Abzug der ganz unbedeutenden Kosten, in verhältnißmäßige Gewinne vertheilt wird. Für die regelmäßige Behandlung, so wie für ganz gutes Lagerbier wird garantirt.

Den 12. Juli 1838.

Köhle, zum Schwanen.

Frühmehhof. [Gesellschaft.] An Jacobi, den 25. Juli, Nachmittags, ist bei Unterzeichnetem Gesellschaft und bekannt gute Militair-Musik zu treffen, wozu höflich ei. ladet

Notzer zur Rose.

Welzheim. In dem gegenwärtigen Blatte vom 6. Juli 1838 Nro. 54 ist unter meinem Namen die Anzeige zu lesen, als liegen bei mir eini-

ge Hundert Gulden gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat, ich habe aber jene Anzeige weder gefertigt noch unterzeichnet, vielmehr ist, wie ich mit Gewißheit erfahren habe, der Verfasser derselben, der ledige Sattlermeister Fischer, Sohn des Stadtraths und bisherigen Stadtschultheißenamts-Verwesers Fischer alhier. Ich zeige dieß öffentlich aus dem Grunde an, damit Andern unnöthige Kosten erspart werden. Wegen des Verfassers der früheren Anzeige Etwas zu sagen, halte ich für überflüssig, weil Sattler Fischer in der ganzen Umgegend hinlänglich bekannt ist. Den 11. Juli 1838.

Braumeister im Gasthof zum Stern:
Philipp Friedrich Desterle.

Bäcknang Gestern Abend ist, von der Krone an bis zur Wohnung des Hrn. Stadtrath Müller dahier ein mit Schnur zusammengebundenes Aften-Paket verloren gegangen; wer es schleunig überbringt, bekommt einen Kronenthaler von
Dr. Wagenmann.

Den 14. Juli 1838.

Bichberg. Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein dahier besitzendes Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, sammt eingerichteter Schmid-Werkstätte, und die darzu gehörigen Güter, bestehend in:

- ungefähr 5 Morgen Acker,
- " 3 " Wiesen,
- " 1/2 " Garten und
- " 2 1/2 " Gemeindegeld

am Jacobi-Feiertag, Nachmittags 1 Uhr in dem Wirthshaus zur Krone dahier entweder auf 6 Jahre zu verpachten, oder im Ganzen oder stückweise zu verkaufen, wozu er die Pacht- oder Kaufslustigen hiemit einladet. Den 14. Juli 1838.

Schmidmeister
Ludwig Mejer.

Bäcknang. [Schreibtisch feil.] Einen roth angestrichenen Schreibtisch mit 7 Schubladen, wovon 3 schließbar sind, hat aus Auftrag um billigen Preis zu verkaufen

Buchdrucker Haß.

Bäcknang. Ein vorzügliches vor einigen Jahren neu gefertigtes Fortepiano mit 6 Octaven ist um billigen Preis zu verkaufen, wo? sagt die Redaktion.

Bäcknang. Es sucht Jemand 700 fl. gegen gerichtliche Versicherung, wobei bloß 300 fl. Gebäudeanschlag ist, wo möglich zu 4 1/2 Pct. aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion.

Der Bocksprung.

Fortsetzung.

Indeß war der hochaufqualmende Rauch vom Thurmwächter bemerkt worden, und dumpf hallte die Feuerglocke durchs Dorf hin, der angebliche Feuerlärm war nun zum wirklichen geworden. Aufs neue strömte nun alles aus den Häusern und sahe mit bangem Entsetzen die fürchterliche Brunst, die bereits in lichter Flamme zum Dache hinaus gen Himmel wirbelte.

Der Fremde hatte seine Last ein Paar Weibspersonen aus der Nachbarschaft übergeben, und war ins Haus zurückgeilt, um das wenige Geräthe zu retten, wobei mehrere Bauernbursche ihm thätig beistanden. Indeß hatte der hochaufsteigende Rauch dem Sturmwinde gerufen, der brausend die Flamme prasselnd gegen die Nachbarhäuser trieb, und mit einem Flammenmeere die Holzschindelächer überzog.

Ein neuer Schreck! plötzlich vom Zugladen — mitten aus den Flammen stürzte ein großer Ziegenbock auf die Löschenden herab, und vor Schmerz über den Bruch der Hinterbeine stieß er gewaltig um sich, soweit er auf dem Boden hinrutschend reichen konnte.

Eben hatte Ludwine die Augen wieder aufgeschlagen und starrte halb bewusstlos das brennende elterliche Haus an, als sie, sich gegenüber das nämliche Ungeheuer zu sehen glaubte, das ihr vor einer halben Stunde den Treppenschurz verursacht hatte. „Herr Gott! steh mir bei!“ rief sie aus, „dort steht der Böse wieder,“ und leblos sank sie auf's Neue dem Fremden in die Arme.

Die Umstehenden erschrocken eben so über den plötzlichen Herabsturz des Bockes, von dem Niemand wußte, wie er auf den Hausboden Walburgens gekommen seyn mochte, als über des Mädchens Ausruf.

„Helst, helst!“ brüllte jetzt auch Nachbar Weit, der, da der Wind die Flamme immer abwärts getrieben, unthätig ihr zugesehen hatte, anstatt sein Vieh und Hausfahrnisse zu retten, als der Wind sich plötzlich gedreht und seinen mit dem Hintertheile an das Haus der Wittwe stoßenden Stall und Nebenhaus, obwohl sie mit Steinplatten gedeckt waren, doch Feuer fingen und es sogar dem Wohngebäude mitzutheilen drohten.

Der Fremde war einer der Thätigsten, er leitete die herrschaftliche große Spritze auf das Dach des steinernen Wohnhauses, während er die andern anfeuerte, das hölzerne Nebenhaus einzureißen, wodurch ersteres glücklich gerettet wurde. Jetzt erst sah er sich nach dem Mädchen um, das man

auf die Seite geschafft hatte. Sie schlug eben wieder die Augen auf, und, „um's Himmels willen, Christian, du hier? und in was für einem Anzuge!?“ rief sie aus. „Das wirst du nachher erfahren, bringt sie in's Wirthshaus, Mutter Walburga, ich bin Christian, und komme schon nach, wenn die Gefahr ganz vorbei ist, und werde für Alles sorgen.“

Staunen ergriff jetzt Alle umher, des verstorbenen Schulmeisters armer Christian, der als ein schwacher Bursche fortgezogen, war als rüstiger Mann, und seinem Anzuge nach, obgleich er zu Fuß des Wegs gekommen war, nicht so arm zurückgekehrt, als er fortgegangen war, denn als er seinen Oberrock und Frack abgeworfen, um im wollenen Unterkleide leichter zum Löschen behülft zu seyn, zeigte ein aus dem abgelegten Oberrocke funkelndes Pistolen-Paar, so wie ein glänzendes Kreuz am Fracke, daß er eben nicht zur gemeinen Volksklasse gehören dürfte, und so war es auch. Hatte er sich schon unter Erzherzog Karls Fahnen in den unglücklichen Schlachten bei Schmühl und Regensburg als tapferer Soldat bewiesen, und früher die Aufmerksamkeit seiner Obern, durch seine Kenntnisse auf sich gelenkt, so erwarb ihm sein Muth im glücklichen Treffen bei Aspern eine Offiziersstelle, seine Ausdauer in der Schlacht bei Wagram aber verschaffte ihn zum begüterten Edelmann. Wir wollen nun ein wenig verweilen bei den Schicksalen, die der gute Christian während der stürmischen Kriegsjahre, in denen er als tapferer Soldat sich auszeichnete, erfahren, und wollen namentlich jenes Ereignisses erwähnen, welches dem armen Schulmeisters-Sohne einen Dröden und so viele Güter verschafft hatte.

Dreimal hatte er nach dem Beispiele seines Oberfeldherrn einen bereits verlorenen Posten, wechselweise wieder erstürmt, wieder verloren und wieder genommen, und glaubte, wie das ganze Heer, auch die Siegesfahne wieder in der verlorenen Hauptstadt aufpflanzen zu können, indem er der Ankunft des Erzherzogs Johann entgegen harrete, als statt seiner Baierns Brede von den Schluchten Tyrols herkommend, dem Schicksale des Treffens für Oesterreich den unglücklichen Würfel warf, und die Ehre des französischen Ruhmes rettete. Alles ging verloren, auch Christian lag von einem Chevaurlieger = Säbel hart an den Kopf getroffen, unter den Gefallenen, und über ihn sprengten die feindlichen Reiter. Bereits begann die Nacht ihren kalten Nebel über die Gegend zu breiten, und das Stöhnen der mit dem Tode Ringenden hatte so ziemlich nachgelassen, als Christian von seiner Betäubung erwachte, und sich mit Mühe unter feindlichen und befreundeten Leichen hervorarbeitete. Nicht

weit von ihm hatte sich auch eine Gestalt aufgerichtet, die ihn in bekannter Sprache um Hilfe anflehte, er erkannte sogleich in ihr einen jungen Offizier, den Sohn eines reichen ungarischen Magnaten, der in den Fuß schwer verwundet, hier elend hätte umkommen müssen. Ueingegeben der eigenen Sicherheit nahm der rüstige Christian ihn auf die Schultern, und erreichte unter dem Schutze der Nacht glücklich eine Waldstrecke, wo er mit andern Destreichern zusammentraf, die dem Tode und der Gefangenschaft entkamen, und der Gegend kundig waren. Sie flochten aus Baumzweigen eine Bahre, auf welcher sie den Verwundeten trugen und erreichten auf geheimen Pfaden glücklich Znaym, wo eben nochmals Mars die blutigen Entscheidungswürfel werfen sollte, als der mythenbetränzte Hymen freundlich dazwischen trat und die Streitenden trennte. Ueber das Herz des Siegers, des gewaltigen Kaisers der Franzosen, hatte der Liebreiz der österreichischen Kaiserin den Sieg davon getragen, statt daß der Denker der Kanonen vielen Tausenden ein baldiges Lebensende verkünden sollte, verkündete er die hohe Verlobung und den — Frieden.

Beschluß folgt.

Wahnung an die Vogelschützen.

Es ist schon mehrfach öffentlich gesagt worden und wird wohl von Niemand widersprochen werden wollen, daß seit einigen Jahren eine auffallende Abnahme der bei uns einheimischen Vögel in Flur und Wald vorhanden sey, und daß sich im gleichen Maasse das Ungeziefer und schädliche Insekten vermehrt haben. Durch ihre vom Schöpfer erhaltene Bestimmung, sich mit Insekten zu ernähren, sind die meisten unserer Vögel zu unserm Nutzen, und durch die mit ihrem bunten Gefieder, ihrem Gesang und ihrer Munterkeit die Natur schmücken und zu beleben, zu unserer Freude bestimmt.

Wenn nun dieß der Fall ist, so ist es, besonders unter den gegenwärtigen Umständen, schon in ökonomischer Beziehung das Gemeinwohl wie das eigene gefährdend, sodann in die göttliche Ordnung eingreifend und aller Menschlichkeit widersprechend, wenn man die Vögel zum Zeitvertreib wegschießt und es ist gewiß eine nur barbarische Freude, die man über der Qual und dem Tode dieser schuldlosen Geschöpfe haben kann.

Um so ernster dringe daher auch die Warnung in die Herzen derer, welche sich mit einer solchen Ergötzlichkeit wirklich befassen können, diesen Zeit-

vertreib zu ihrem eigenen und Anderer Wohl aufzugeben und viel lieber, wenn sie je die Zeit nutzlos vertreiben wollen, sie zu verschlafen. Ein Gleiches gilt auch für die Vogelfänger.

Vermischtes.

Seit einiger Zeit sind zu London eine Art von Münchhausenschen Späßen im Schwunge, die man sich auf Kosten der Amerikaner und ihrer Zerstreuung macht. Hier einige Proben davon: Eine Zeitung berichtet, daß ein Amerikaner beim Schlafengehen seinen Rock in's Bett legte, und sich selbst hinter der Thüre aufhing. Dagegen schreibt eine andere Zeitung, daß sey noch gar nichts: ein anderer Amerikaner habe beim Schlafengehen das brennende Licht ins Bett gelegt, und sich selbst ausgeblasen! Von einem dritten Amerikaner erzählt man: er wollte sein Pferd satteln, um auszureiten, sattelte aber in Gedanken sich selbst, und bemühte sich so lange auf sich selbst aufzusitzen, bis er ermüdet vom Schlafen sich überwältigt fühlte. Er befand sich in einem Garten hinter dem Hause, diesen hielt er für sein Schlafzimmer, er zog seine Stiefeln aus, stellte sich vor die Gartenthüre, verschloß dieselbe, legte sich nieder, und mit dem Sattel zugedeckt, entschlief er zur süßen Ruhe: als ein heftiger Regenguß ihn weckte, glaubte er zu träumen, bis seine Leute ihn eines Bessern überredeten.

Bis morgen Nachmittag ist bei mir die neueste Post-Tabelle fertig und das Stück für 3 Kr. zu haben.

G. H. C., Buchdrucker.

Heilbronner Frucht-Preise vom 12. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	40	5	24	4	46
„ Roggen . .	8	40	8	36	8	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	8	48	8	1	6	24
„ Haber . .	5	20	4	53	4	40

Bachnang, Druck und Verlag von G. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 20. Juli.

Bote.

Zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Bachnang und Umgegend.

• **Ämtliche Bekanntmachungen,**
 Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen u.

bert, inner 14 Tagen hieher zu berichten, wie es bisher gehalten worden sey. Den 17. Juli 1838.
 R. Oberamt,
 Schmidt.

Bachnang. Nach einem Erlaß der K. Regierung des Aker-Kreises vom 3. d. M. in Betreff der Aversal-Bergütungen für die von den Gemeindepflegern zu bestreitenden Kosten der alljährigen Revision der, in jeder Gemeinde zu führenden Brandversicherungskataster, ist es theilweise noch zweifelhaft, ob nicht die Kosten der gelegentlich der jährlichen Kataster-Veränderung zum Behuf der ersten oder einer veränderten Aufnahme in das Kataster, also von Amtswegen erfolgenden Einschätzung der Gebäude, den Besitzern dieser Gebäude aufgebürdet werden.

Da ein solches Verfahren der Bestimmung des Art. 3 des Gesetzes vom 28. März 1828 Reg.-Bl. S. 158 verglichen mit § 1. 2. und 21. der Instruktion vom 2. Dec. 1830 durchaus zuwiderlaufen würde, so ist befohlen worden, zu erheben, wie es bisher von Seiten der Gemeindebehörden, dießfalls gehalten worden sey, sofort da wo den Hausbesitzern die Einschätzungs-Kosten bisher ungebührlich zugewiesen worden sind, dieses Verfahren als gesetzwidrig für die Zukunft mit dem Anhang abzustellen, daß die Gemeindepflegern nach § 2. der Ministerialverordnung vom 9. Octbr. 1828 Reg.-Bl. S. 791 gegen die, ihnen ausgesetzte Entschädigung sämtliche Revisions- und Einschätzungs-Kosten zu bestreiten haben.

Die Ortsvorstände werden beschworen aufgefor-

Bachnang. Nach einem Erlaß der Kön. Zoll-Direction vom 28. v. M. ist zur Anzeige gekommen, daß die Ausstellung von Gewerbe-Legitimations-Scheinen an auswärtige Handlungs-Reisende wie sie in der Verfügung vom 8. Dec. 1835 Reg.-Bl. S. 460 vorgeschrieben, und durch die gemeinschaftl. Verfügung der Kön. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 18. Mai 1837 S. 258 in Erinnerung gebracht worden ist, nicht überall geschehe, vielmehr sich manchmal nur mit dem Reisepaß und dem Gewerbeschein begnügt werde.

Da es aber wesentliches Erforderniß ist, daß dieser Legitimationschein (Muster C der Verfügung von 1835) ausgestellt und beziehungsweise abgefordert wird, so erhalten die Ortsvorstände die Weisung, jeden Muster-Reisenden zu Vorweisung eines solchen Scheines anzuhalten.

Den 17. Juli 1838.

R. Oberamt,
Schmidt.

Bachnang. Um das Schuldenwesen des hiesigen Buchbinders Christian Schaller vollständig erledigen zu können, werden alle diejenigen, welche noch eine Forderung an ihn zu machen haben, hiemit aufgefordert, binnen 30 Tagen schriftliche Anzeige hieher zu machen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie